WIRTSCHAFTSINTERESSEN VERSUS HUMANITÄT

Wollen nicht alle Menschen Frieden? Warum genehmigt unsere Regierung so viele Waffenexporte und sichert diese noch milliardenschwer gegen Risiken mit Hermes-Bürgschaften ab? Claus Günther vom Bundesverband der deutschen Industrie spricht den Zusammenhang von Rüstungsproduktion und -export offen an: *„Wir brauchen Exporte, denn allein durch die dünne nationale Auftragsdecke wird die deutsche Rüstungsindustrie nicht überlebensfähig sein."*

MACHTPOLITIK

Die deutsche Aufrüstungs- und Exportpolitik wird getrieben von dem Streben, **die führende Position Deutschlands als Militärmacht auszubauen**. Das neue *Weißbuch der Bundeswehr* bekräftigt diesen Anspruch. Mit einer starken Rüstungsindustrie soll global machtpolitische Einflussnahme gesichert werden. Verteidigungsministerin von der Leyen hat die klare Marschroute, Schritt für Schritt den Verteidigungshaushalt auf das NATO-Ziel von 2 % des Bruttoinlandsproduktes auszuweiten. Das wären **nicht** wie derzeit 34 Mrd., sondern **jährlich 65 Mrd. Euro fürs Militär**.

KRIEG MACHT FLUCHT

Die deutsche Regierung fördert mit Rüstungsexporten das Entstehen von Gewalt und Kriegen. Das sind die Hauptursachen für Flucht und Vertreibung. Wirtschaftsinteressen zählen mehr als die Respektierung der Menschenrechte.

Ob beim Bombenterror in Aleppo, im Drogenkrieg in Mexiko, bei den Kriegen im Jemen und im Irak, bei der Sicherung der Festung Europa – **überall sind Rüstungsgüter aus Deutschland dabei**. Mit militärischer Gewalt das Recht des Stärkeren zu behaupten und ungerechte Bedingungen aufrecht zu erhalten, **das ist neuer Kolonialismus**.

Mit Waffen ist kein Frieden zu machen.
Attac unterstützt die Kampagne ***„Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!"*** Gemeinsam mit vielen Organisationen fordern wir das Gesetz: *„Kriegswaffen und sonstige Rüstungsgüter werden grundsätzlich nicht exportiert!"*

Als Zwischenschritte fordern wir:

- Kein Export von Rüstungsgütern an kriegführende und Menschenrechte verletzende Staaten
- Exportverbot für Kleinwaffen und Munition
- Keine Hermes-Bürgschaften für Rüstungsexporte
- Keine Lizenzvergaben zum Nachbau deutscher Kriegswaffen
- Die Umstellung von Rüstungs- in zivile Produktion.

No Justice – no peace!

OHNE GERECHTIGKEIT KEIN FRIEDEN!

Für globale soziale Rechte und ein gutes Leben für alle!

RÜSTUNGSEXPORTE STOPPEN!

© pax christi

Der Waffenhandel ist ein globales Geschäft mit gigantischen Profiten. Deutschland gehört zu den zentralen Akteuren auf dem Weltrüstungsmarkt. In rund 130 Länder liefert Deutschland Rüstungsgüter und beteiligt sich damit direkt am verhängnisvollen Rüstungswettlauf und am Befeuern von Kriegen. Waffen, die in deutschen Fabriken produziert werden, führen in anderen Ländern zu Zerstörung und unendlichem Leid.

Quellen zum Rüstungshandel:
www.sipri.org, www.bmwi.de,
www.aufschrei-waffenhandel.de,
www.bits.de, www.gkke.org,
www.waffenexporte.org
www.waffenvombodensee.com

AG Globalisierung und Krieg
Kontakt: gegenkrieg@attacberlin.de
attac, Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin
V.i.S.d.P.: B. Fuchs

attac Berlin

RESTRIKTIVE REGELN – NUR AUF DEM PAPIER

Die politische Verantwortung für die Herstellung und Ausfuhr deutscher Rüstungsgüter trägt die Regierung.
So ist es im Grundgesetz, Artikel 26 verankert. Wirtschaftsminister Gabriel war mit dem Anspruch angetreten, eine wirklich restriktive Rüstungsexport-Politik durchzusetzen. Die Fakten sehen anders aus.

Schauen wir uns an, wie der Rüstungsexportbericht 2015 der Bundesregierung vorgestellt wird und vergleichen wir dies mit den Zahlen:

- *„Die Bundesregierung verfolgt bei der Erteilung von Genehmigungen eine **zurückhaltende** Rüstungsexportpolitik."* Das Gegenteil wird mit schockierenden Zahlen offenbar: **2015 wurden für 12,82 Mrd. Euro Rüstungsexporte genehmigt, es sind glatt doppelt so viel wie 2014**. Dies sind die höchsten Werte in der Geschichte der Bundesrepublik und zugleich die höchsten Exporte eines europäischen Landes. Nur die USA und Russland haben über die vergangenen Jahre mehr Kriegswaffen und Rüstungsgüter verkauft. Von Zurückhaltung keine Spur!

- *„Die Beachtung der **Menschenrechte** … spielt eine hervorgehobene Rolle."* Tatsache ist: Die deutsche Rüstungsindustrie liefert Waffen und Rüstungsgüter in Staaten, in denen es massive Menschenrechtsverletzungen gibt, u. a. in Krisenländer des Nahen Ostens und Nordafrikas. **Saudi Arabien** hat den drittgrößten Kriegshaushalt der Welt, ist berüchtigt für Folter und Massenhinrichtungen, führt den mörderischen Krieg in Jemen an, unterstützt Terrororganisationen und hilft Diktaturen bei der Niederschlagung von Aufständen (so 2011 in Bahrain). 2015 wurden **128 Rüstungsexporte für über 270 Mio Euro** an Saudi Arabien genehmigt. Nach **Katar** gingen Panzer samt Munition für rd. **1,66 Mrd. Euro**. Die Waffenschmiede Heckler & Koch exportierte 1210 Maschinengewehre und -pistolen in den Oman, 130 in die Emirate und 487 nach Indonesien. In Ägypten wird der Machterhalt von Präsident Al-Sissi mit deutschen Waffenlieferungen gefestigt.
  Die Besatzungsmacht **Israel**, die täglich die Menschenrechte der Palästinenser verletzt, **bekam** atomwaffenfähige U-Boote, Torpedos, Flugkörper, Munition u. a. für **über 507 Mio Euro**. Mitten in einen heißen Krieg hinein wurden **für fast 41 Mio Euro Waffen an die Peschmerga im Nordirak** geliefert. Die vom „Islamischen Staat" bedrohten Jesiden wurden damit nicht geschützt. Die Waffen wurden auf Märkten im Irak weiterverkauft.
  Die Liste deutscher Rüstungsexporte an Länder mit katastrophaler Menschenrechtssituation ist lang. Dazu gehören auch Länder mit größter Armut. **Jürgen Grässlin**, profilierter Rüstungsgegner, spricht von menschenverachtenden Waffenlieferungen und **schlägt CDU/CSU und SPD vor, die Begriffe „demokratisch", „christlich" und „sozial" aus ihren Parteinamen zu streichen**.

- Von *„umfassender Transparenz"* ist die Rede. Fakt ist: Der Bundessicherheitsrat (das sind die Kanzlerin und die Minister für Auswärtiges, Finanzen, Verteidigung, Wirtschaft, Innen, Entwicklung, Justiz und der Kanzleramtschef) tagt streng geheim. Erst, wenn alles unter Dach und Fach ist, werden Parlamentier und Öffentlichkeit informiert. Dabei bleibt vage, was genau an wen geliefert wird. Beim Transfer von Know-How, der Auslagerung der Produktion an Tochterfirmen in Drittstaaten, beim Export von Rüstungskomponenten und von Dual-Use-Gütern (die zivil und militärisch einsatzbar sind) bleibt vieles im Verborgenen.

KLEINWAFFEN SIND NICHT HARMLOS, SIE SIND TÖDLICH

Deutschland ist nach den USA und Italien drittgrößter Kleinwaffenexporteur weltweit. Kleinwaffen sind nicht harmlos. Durch sogenannte Kleinwaffen – wie Pistolen, Gewehre, Panzerfäuste, Handgranaten – sterben mehr Menschen als durch Bomben, Panzer oder andere Großwaffen. Geschätzte 15 bis 20 Millionen Schnellfeuergewehre G3 von Heckler & Koch sind im Umlauf – in den Händen von Soldaten, Kindersoldaten und Terroristen.
Das Exportvolumen ging 2015 im Vergleich zum Vorjahr von 47 auf 32 Millionen Euro zurück. **Das sind 32 Millionen Euro zu viel.**

DIE MERKEL-DOKTRIN

Unter Kanzlerin Merkel war ab 2011 eine neue deutsche Rüstungspolitik eingeleitet worden, bekannt als *„Merkel-Doktrin"*. Ihre Besonderheit? Das Ablegen jeder Zurückhaltung beim Waffenhandel. Ob in den Empfängerstaaten gefoltert oder Krieg geführt wird, ob es ärmste Entwicklungsländer sind oder verschuldete Staaten, egal. **Wer zahlt, darf kaufen.** Seitdem sind die Waffenexporte in Länder außerhalb von NATO und EU rasant angestiegen.

© Bernd Bücking ***isw** grafik*